

# DOWNLOAD



Petra Mönning

## Lesespurgeschichte: Auf Schatzsuche

Auf Burg Drachenfels  
Differenzierte und  
abwechslungsreiche  
Aufgaben

Downloadauszug aus  
dem Originaltitel:

**AOL**  
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

**Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.**

**Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.**

**Download  
zur Ansicht**

## Vorwort

---

Viele Kinder im Grundschulalter haben große Schwierigkeiten mit dem sinnentnehmenden Lesen und finden auch keine Freude daran. Das Lesenlernen wird von ihnen als sehr mühevoller Prozess erlebt. Doch wer nicht gerne liest, wird nur schwer ein kompetenter Leser.

Daher ist es umso wichtiger, die Begeisterung der Kinder für das Lesen frühzeitig zu wecken. Sie müssen erleben, dass Lesen Spaß machen kann und Geschichten und Bücher ein Tor zu neuen, fantasievollen Welten öffnen. Die Kinder sollten durch motivierende Materialien und Aufgabenstellungen zum Lesen „verlockt“ werden.

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz. Leseflüssigkeit, Lesegenauigkeit und vor allem das sinnentnehmende Lesen müssen immer wieder trainiert werden. Um dieses Training anregend und abwechslungsreich zu gestalten, sind Lesespurgeschichten eine ideale Methode. Sie fördern kindgerecht die Lesemotivation und -freude und animieren die Kinder zum wortgenauen Lesen.


Lesespurgeschichten sind eine Art „Schnitzeljagd“ im Klassenraum. Die Kinder erhalten einen Text, der in sinnvolle Abschnitte unterteilt ist. Auf dieser Basis folgen sie einer „Lesespur“ und lösen dabei einen „Fall“ bzw. errätseln ein Lösungswort. Unterstützt werden sie dabei von einem Wimmelbild, das auf den Text abgestimmt ist. Die Textabschnitte entsprechen jeweils einzelnen Elementen des Wimmelbildes. Und so wird vorgegangen:

Die Kinder lesen den ersten Textabschnitt. Dann schauen sie sich das Wimmelbild zur Lesespur an und müssen dort das passende Bildelement zum jeweiligen Textabschnitt finden. Neben den Bildelementen finden die Kinder Buchstaben. Der Buchstabe, der neben dem Bildelement steht, muss dann neben dem entsprechenden Textabschnitt eingetragen werden. Dann lesen die Kinder den nächsten Textabschnitt, suchen wieder das dazugehörige Bildelement bzw. den entsprechenden Buchstaben auf dem Wimmelbild. So verfolgen die Kinder die Lesespur auf dem Wimmelbild so lange, bis alle Buchstaben aufgespürt wurden. Am Ende ergibt sich ein Lösungswort.<sup>1</sup>

Die Lesespurgeschichten werden in dreifacher Differenzierung angeboten. Der jeweilige Schwierigkeitsgrad ist mit folgenden Symbolen gekennzeichnet:

 = leicht (unsichere Leser)

 = mittel (Fortgeschrittene)

 = schwer (Leseprofis)

---

<sup>1</sup> Wir haben uns bewusst dafür entschieden, den Text in der richtigen Reihenfolge anzubieten, damit allen Kindern das Textverständnis leichter fällt. Da Sie sämtliche Lesepurtexte in editierbarer Form kostenlos herunterladen können, können Sie leicht die Abfolge der Textabschnitte ändern, sollten Sie den Schwierigkeitsgrad für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler weiter erhöhen wollen.

## Vorwort

---

Die Arbeitsblätter für unsichere Leser zeichnen sich durch reduziertere Texte mit kurzen Sätzen und größerer Schrift aus. Auf den Arbeitsblättern mit mittlerem Schwierigkeitsgrad kommt mehr Text hinzu, wobei die Syntax noch relativ einfach bleibt. Die Leseprofis arbeiten mit mehr Text, einem umfangreicheren Wortschatz und komplexer gebauten Sätzen. Die größere Textmenge führt außerdem zu einer kleineren Schrift auf den Arbeitsblättern.

**Tip:** Die Texte für die Leseprofis können auch als Hörspurgeschichten genutzt werden. Dabei lesen Sie oder die Kinder die Textabschnitte im Klassenverband vor und alle Kinder suchen gemeinsam auf dem Wimmelbild nach den passenden Bildelementen bzw. Lösungsbuchstaben.

Es ist an Ihnen zu entscheiden, welches Kind welches Arbeitsblatt erhält. Zusätzlich stehen die Arbeitsblätter digital als editierbare Word-Dokumente zur Verfügung, damit das Material noch exakter an die Lernstände einzelner Kinder angepasst werden kann.

Für jede Lesespur gibt es im Anschluss zusätzliche Arbeitsblätter, die den Inhalt der jeweiligen Geschichte erneut aufgreifen. Zum Einsatz kommen spielerische Aufgaben zum sinnnehmenden Lesen, aber auch Fragen zum Text, Lückentexte sowie Mal- und Schreibanlässe.

Um Kopieraufwand und -kosten zu sparen, können die Wimmelbilder in geringer Anzahl (ca. 3 bis 4, je nach Klassenstärke und verfügbarem Raum) kopiert und an strategisch günstigen Punkten im Klassenraum aufgehängt werden. Die Kinder müssen dann immer wieder leise zu den Wimmelbildern hinlaufen, um die Aufgabe lösen zu können. Für die Kinder ist das Lernen mit Bewegung deutlich besser und vor allem viel motivierender, da sie auf diese Weise nicht so lange still sitzen müssen. Die Bewegung fördert dabei nicht nur die Konzentrations-, sondern auch die Merkfähigkeit der Kinder.

Die Einsatzmöglichkeiten der Lesespurgeschichten sind vielfältig. Sie können sowohl zum Lesetraining im Deutschunterricht als auch in der Freiarbeit, der Wochenplanarbeit, im Förderunterricht oder als Lückenfüller für besonders schnelle Kinder genutzt werden. Auch der Einsatz in unterschiedlichen Sozialformen ist denkbar. So können sie in Einzel- und Partnerarbeit oder auch in kleinen Gruppen gelöst werden.

### Weiterführende Anregungen

- Die Wimmelbilder können auch als Schreibanlässe genutzt werden. Die Kinder beschreiben dann das Bild, denken sich eine eigene Geschichte dazu aus oder entwickeln eventuell sogar eine eigene Lesespur dazu. Ein ansprechend gestaltetes Arbeitsblatt für die Textproduktion der Kinder finden Sie auf Seite 63.
- Die Geschichten können weiterentwickelt und verändert werden oder die Kinder nehmen eine Rolle in der Geschichte ein und erzählen sie aus eigener Sicht.
- Die Kinder malen eigene Wimmelbilder und denken sich Lesespuren dazu aus. Die Lesespuren müssen dann von einem anderen Kind gelöst werden.

---

# Anleitung zum Lösen der Lesespur

1. Lies den ersten Textabschnitt.
2. Schaue dir das Wimmelbild an.
3. Suche nach dem passenden Bild zum Textabschnitt.
4. Merke dir den Buchstaben, der neben dem Bild steht.
5. Schreibe den Buchstaben neben den Textabschnitt.
6. Lies den nächsten Textabschnitt.
7. Schaue dir wieder das Wimmelbild an.
8. Suche wieder nach dem passenden Bild und Buchstaben.
9. Schreibe den Buchstaben neben den Textabschnitt.
10. Mache so weiter, bis du alle Textabschnitte gelesen und alle Buchstaben eingetragen hast.
11. Übertrage die Buchstaben unten in die Lösung.
12. Welches Lösungswort ergibt sich?







	Lösungsbuchstabe
<p>Prinzessin Loretta hatte eine Schatzkarte gefunden. Mit Ritter Adalbert ging sie auf Schatzsuche. Sie begannen bei Burg Drachenfels. Sie waren gespannt, wo sie den Schatz finden würden. Sie konnten es kaum erwarten.</p>	
<p>Zuerst liefen Loretta und Adalbert zu den großen Bergen. Sie kletterten die Berge hinauf und hinunter. Sie guckten unter jeden Stein und hinter jeden Felsen. Aber einen Schatz fanden sie nicht. Also wanderten sie enttäuscht weiter.</p>	
<p>Auf der Schatzkarte war ein See. Vielleicht war der Schatz dort. Am See sprang Loretta ins Wasser. Ritter Adalbert blieb am Ufer stehen. „Warum kommst du nicht auch hinein?“, fragte Loretta ihn. „Meine Rüstung fängt an zu rosten, wenn ich im Wasser bin“, sagte Adalbert. Also tauchte Loretta allein nach dem Schatz. Doch sie fand ihn nicht.</p>	
<p>In der Zeit lief Adalbert den Fluss entlang. Er suchte das ganze Ufer ab. Aber einen Schatz fand er nicht. Daher ging er zu Loretta zurück. „Hier finden wir keinen Schatz“, sagte er. „Lass uns überlegen, wo wir als Nächstes suchen.“</p>	
<p>Sie liefen zum Vulkan und sahen dort dicken Rauch aufsteigen. Sie hörten ein Poltern. Und sie sahen Lava. Es wurde immer heißer. „Sollen wir wirklich dorthin gehen?“, fragte Loretta. „Die Lava ist so heiß und gefährlich.“ Ritter Adalbert hatte eine Idee: „Warte hier, Loretta. Ich gehe allein zum Vulkan. Meine Rüstung schützt mich vor der Lava.“ Also ging Adalbert zum Vulkan.</p>	
<p>Inzwischen ging Loretta zu den riesigen Pilzen. Vielleicht traf sie dort den Zwerg. Er hatte ihr ja schon bei der Suche nach der Schatzkarte geholfen. Doch sie fand keine Tür in den Pilzen. Hier wohnte kein Zwerg. Enttäuscht kehrte sie zu Adalbert zurück.</p>	
<p>Adalbert war vom Vulkan zurückgekehrt. Beide hatten den Schatz nicht gefunden. Sie waren enttäuscht. Da hörten sie hinter sich ein Quieken. „Na, ihr Schatzsucher! Braucht ihr Glück?“, fragte ein Schwein. „Nehmt mich mit. Dann findet ihr den Schatz.“ Also nahmen sie das Glücksschwein mit und wanderten weiter.</p>	



	Lösungsbuchstabe
<p>Bald kamen sie an ein Hexenhaus. Dort lebte die Hexe Hedwig. „Was macht ihr denn hier?“, rief sie. „Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Weißt du, wo er ist?“ Hedwig lachte: „Wenn ich das wüsste, hätte ich ihn schon. Aber schenkt mir euer Glücksschwein und ich gebe euch einen Rat.“ Hedwig bekam das Schwein und flüsterte: „Schätze sind meist dort, wo sich niemand hintraut.“ Dann ging sie in ihr Hexenhaus zurück.</p>	
<p>Vielleicht meinte Hedwig ja die Höhle. „In der Höhle lebt ein gruseliges Wesen. Keiner hat es je gesehen. Aber alle reden davon“, sagte Adalbert ängstlich. Auch Loretta hatte Angst. Trotzdem gingen sie mutig zur Höhle. Im Dunkeln sahen sie gelbe Augen. Plötzlich flatterte ein schwarzes Wesen auf sie zu. Loretta und Adalbert schrien vor Schreck. Und mussten lachen. Es war nur eine Fledermaus. Sie durchsuchten die Höhle. Doch den Schatz fanden sie nicht.</p>	
<p>Hungrig setzten sich Loretta und Adalbert auf eine Wiese und machten ein Picknick. Wo sollten sie noch suchen? Da hörten sie hinter sich ein Schmatzen. Eine Schildkröte ließ sich eine Blume schmecken. „Hallo, liebe Schildkröte“, sagte Adalbert zu ihr. „Wir suchen einen Schatz.“ „Mmh, hier ist er nicht. Fragt doch mal die Schlange“, murmelte die Schildkröte.</p>	
<p>Loretta und Adalbert gingen zur Schlange. Die Schlange saß in einem Erdloch und zischte: „Wollt ihr meine Eier stehlen?“ „Nein! Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Meint ihr diesen harten Kasten? Hier ist einer. Den könnt ihr gerne haben.“ Die Schlange rückte zur Seite. Und Loretta und Adalbert sahen eine Schatztruhe in dem Erdloch. Endlich hatten sie den Schatz gefunden. Schnell zogen sie die Truhe heraus.</p>	

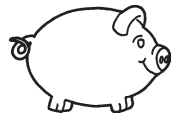
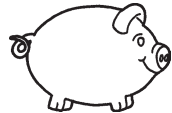

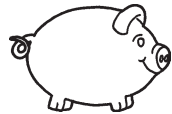

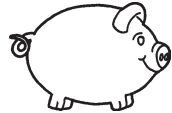

**LÖSUNG: Loretta und Adalbert können die Schatztruhe nicht ...**

\_\_\_ f \_\_\_ nen, \_\_\_ ei \_\_\_ s \_\_\_ e \_\_\_ ei \_\_\_ en

S \_\_\_ hlü \_\_\_ sel \_\_\_ ab \_\_\_ n.





	Lösungsbuchstabe
<p>Prinzessin Loretta hatte im Zauberwald eine Schatzkarte gefunden. Mit Ritter Adalbert wollte sie auf Schatzsuche gehen. Sie begannen ihre Suche bei Burg Drachenfels. Mit einem leckeren Picknick machten sie sich auf den Weg. Sie waren gespannt, wo sie den Schatz finden würden und konnten es kaum noch erwarten.</p>	
<p>Zuerst liefen Loretta und Adalbert zu den großen Bergen. Dort gab es viele Möglichkeiten, einen Schatz zu verstecken. Sie kletterten die riesigen Berge hinauf und hinunter. Sie guckten unter jeden Stein und hinter jeden Felsen, aber einen Schatz fanden sie nicht. Schließlich gaben sie auf und wanderten enttäuscht weiter.</p>	
<p>Auf der Schatzkarte war ein See. Vielleicht war der Schatz dort. Schnell machten sich die beiden auf den Weg. Am See sprang Prinzessin Loretta ins Wasser. Ritter Adalbert blieb am Ufer stehen. „Warum kommst du nicht auch hinein?“, fragte Loretta ihn. „Meine Rüstung fängt an zu rosten, wenn ich ins Wasser springe“, antwortete Adalbert. Also musste Loretta allein nach dem Schatz tauchen. Doch sie fand ihn nicht.</p>	
<p>Während Loretta im See suchte, war Adalbert den Fluss entlanggelaufen. Er hatte das ganze Ufer abgesucht. Aber einen Schatz hatte er nicht entdeckt. Also ging er zu Loretta zurück. „Hier finden wir keinen Schatz“, sagte Adalbert. „Wir gucken noch mal auf die Schatzkarte und überlegen, wo wir am besten als Nächstes suchen.“</p>	
<p>Die beiden liefen zum Vulkan und sahen dort dicken Rauch aufsteigen. Sie hörten ein Poltern und kleine Explosionen. Und sie sahen glühende Lava. Es wurde immer heißer. „Sollen wir wirklich dorthin gehen?“, fragte Loretta. „Die Lava ist doch so heiß und gefährlich.“ Ritter Adalbert hatte eine Idee: „Warte hier, Prinzessin Loretta. Ich gehe allein zum Vulkan. Meine Rüstung schützt mich vor der Lava.“ Adalbert schritt zum Vulkan.</p>	
<p>Inzwischen ging Prinzessin Loretta zu den riesigen Pilzen. Vielleicht traf sie dort den Zwerg, der ihr helfen konnte. Schließlich hatte er ihr auch schon bei der Suche nach der Schatzkarte geholfen. Doch dieses Mal fand sie keine kleine Tür in den riesigen Pilzen. Hier wohnte kein Zwerg. Enttäuscht kehrte sie zu Adalbert zurück.</p>	
<p>Adalbert war vom Vulkan zurückgekommen. „Hast du den Schatz gefunden?“, fragte Loretta ihn. Er schüttelte den Kopf. „Schade!“, seufzte Loretta. Da hörten sie hinter sich ein Quieken. „Na, ihr Schatzsucher! Braucht ihr Glück?“, fragte ein Schwein. „Nehmt mich mit und ihr findet den Schatz bestimmt.“ Also nahmen sie das Glücksschwein mit und wanderten weiter.</p>	



	Lösungsbuchstabe
<p>Bald kamen sie an ein Hexenhäuschen. Dort lebte die Hexe Hedwig. „Ach, Loretta und Adalbert! Was macht ihr denn hier?“, rief sie. „Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Weißt du, wo er ist?“ Hedwig lachte: „Wenn ich wüsste, wo der Schatz ist, hätte ich ihn mir schon geholt. Aber schenkt mir euer Glücksschwein und ich gebe euch einen Rat.“ Hedwig bekam das Schwein und flüsterte: „Schätze sind meist dort versteckt, wo sich niemand hintraut.“ Dann ging sie mit dem Schwein in ihr Hexenhaus.</p>	
<p>Adalbert und Loretta schauten sich fragend an. Vielleicht meinte Hedwig die Höhle. „Nicht die Höhle!“, rief Adalbert. „Dort lebt ein gruseliges Wesen. Keiner hat es jemals gesehen. Aber alle reden davon.“ Auch Loretta war ängstlich. Trotzdem wanderten sie mutig zur Höhle. Sie hörten komische Geräusche. Im Dunkeln sahen sie gelbe Augen. Plötzlich flatterte ein schwarzes Wesen auf sie zu. Loretta und Adalbert schrien vor Schreck. Und mussten dann lachen. Es war nur eine Fledermaus. Das war also das gruselige Wesen. Erleichtert durchsuchten sie die Höhle. Doch den Schatz fanden sie nicht.</p>	
<p>Müde und hungrig setzten sich Loretta und Adalbert auf eine Blumenwiese. Sie machten erst einmal ein Picknick. Wo sollten sie noch suchen? Während beide im Gras saßen, hörten sie hinter sich ein leises Schmatzen. Eine kleine Schildkröte ließ sich eine Blume schmecken. „Hallo, liebe Schildkröte“, begrüßte Adalbert sie. „Wir suchen einen Schatz. Weißt du, wo wir ihn finden können?“ „Mmh, hier ist er nicht. Aber fragt doch mal die Schlange“, murmelte die Schildkröte und ging langsam weiter.</p>	
<p>Loretta und Adalbert gingen zur Schlange. Ein wenig Angst hatten sie schon vor ihr. Die Schlange saß in einem Erdloch und zischte: „Was wollt ihr hier? Wollt ihr meine Eier stehlen?“ „Nein, liebe Schlange! Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Meint ihr diesen harten Kasten? Hier ist einer in meinem Erdloch. Der stört mich schon lange. Den könnt ihr gerne haben.“ Die Schlange rückte zur Seite. Und Loretta und Adalbert sahen eine Schatztruhe in dem Erdloch. Sie konnten es kaum glauben. Endlich hatten sie den Schatz gefunden. Schnell zogen sie die Truhe heraus.</p>	

## LÖSUNG: Loretta und Adalbert können die Schatztruhe nicht ...

\_\_\_ f \_\_\_ nen, \_\_\_ ei \_\_\_ s \_\_\_ e \_\_\_ ei \_\_\_ en

S \_\_\_ hlü \_\_\_ sel \_\_\_ ab \_\_\_ n.



	Lösungsbuchstabe
<p>Prinzessin Loretta hatte im Zauberwald eine Schatzkarte gefunden. Zusammen mit Ritter Adalbert wollte sie auf Schatzsuche gehen. Zuerst schauten sie sich gemeinsam die Schatzkarte an. Sie begannen mit ihrer Suche bei Burg Drachenfels. Voller Tatendrang und mit einem leckeren Picknick beladen, machten sich die beiden auf den Weg. Sie waren gespannt, wo sie den Schatz finden würden. Und was das wohl für ein Schatz war? Sie konnten es kaum erwarten, ihn zu finden.</p>	
<p>Zunächst liefen Prinzessin Loretta und Ritter Adalbert zu den großen Bergen hoch oben im Norden. Dort gab es viele Möglichkeiten, einen Schatz zu verstecken. Sie kletterten die riesigen Berge hinauf und hinunter. Sie guckten unter jeden Stein und hinter jeden Felsen. Aber einen Schatz fanden sie leider nicht. Außer Atem gaben sie schließlich auf. In den Bergen war der Schatz anscheinend nicht versteckt. Also wanderten sie enttäuscht weiter.</p>	
<p>Auf der Schatzkarte war ein See eingezeichnet. Vielleicht war der Schatz dort im Wasser verborgen. Schnell machten sich die beiden auf den Weg. Am See angekommen, sprang Prinzessin Loretta direkt ins Wasser. Ritter Adalbert blieb zögernd am Ufer stehen. „Warum kommst du nicht auch ins Wasser?“, fragte Loretta ihn erstaunt. „Meine Rüstung fängt an zu rosten, wenn ich ins Wasser springe“, erwiderte Adalbert zerknirscht. Also musste Loretta allein nach dem Schatz tauchen. Doch so sehr sie auch suchte, sie fand ihn nicht.</p>	
<p>Während Loretta im See nach dem Schatz tauchte, war Ritter Adalbert den langen Fluss entlanggelaufen. Er hatte das ganze Ufer abgesucht. Aber einen Schatz hatte er nicht entdeckt. Also ging er zu Prinzessin Loretta zurück, die gerade aus dem See gestiegen war. „Hier finden wir keinen Schatz, Prinzessin Loretta“, sagte Adalbert. „Wir müssen weitersuchen. Lass uns noch mal auf die Schatzkarte gucken und überlegen, wo wir als Nächstes suchen können.“</p>	
<p>Sie entschieden sich, zum Vulkan zu laufen. Schon von Weitem sahen sie dicken Rauch aus dem Vulkan aufsteigen. Ab und zu hörten sie ein lautes Poltern und kleine Explosionen und sie sahen, wie glühende Lava aus dem Vulkan floss. Es wurde immer heißer. „Sollen wir wirklich dorthin gehen?“, fragte Loretta zögerlich. „Die Lava ist doch so heiß und gefährlich.“ Ritter Adalbert hatte eine Idee: „Warte hier, Prinzessin Loretta. Ich gehe allein zum Vulkan. Meine Rüstung schützt mich vor der heißen Lava.“ Gesagt, getan. Adalbert schritt mutig zum Vulkan.</p>	
<p>Während Ritter Adalbert auf dem rauchenden Vulkan nach dem Schatz suchte, ging Prinzessin Loretta zu den riesigen Pilzen. Vielleicht traf sie dort wieder den Zwerg, der ihr einen Hinweis auf den Schatz geben konnte. Schließlich hatte er ihr auch schon bei der Suche nach der Schatzkarte geholfen. Doch so viel sie auch suchte, dieses Mal fand sie keine kleine Tür in den riesigen Pilzen. Hier wohnte also kein Zwerg. Enttäuscht kehrte sie zu Adalbert zurück.</p>	
<p>Ritter Adalbert war inzwischen vom Vulkan heruntergestiegen. Seine Rüstung war schwarz und hatte ein paar Beulen. Sonst war ihm aber nichts passiert. „Hast du den Schatz gefunden?“, fragte Prinzessin Loretta ihn gespannt. Ritter Adalbert schüttelte den Kopf. „Wie schade!“, seufzte Loretta und überlegte, ob sie die Suche aufgeben sollten. Da hörten sie hinter sich ein lautes Quieten. „Na, ihr Schatzsucher! Braucht ihr ein wenig Glück?“, fragte ein rosa Schwein. „Zum Glück habt ihr nun mich. Nehmt mich mit und ihr findet den Schatz bestimmt.“ Also nahmen sie das Glücksschwein mit und wanderten weiter.</p>	



	Lösungsbuchstabe
<p>Nach einiger Zeit kamen sie an ein Hexenhäuschen. Dort lebte die gutmütige Hexe Hedwig. „Sieh mal an, Loretta und Adalbert! Was macht ihr denn hier?“, rief Hedwig fröhlich. „Wir suchen einen Schatz“, erwiderte Loretta. „Kannst du uns vielleicht verraten, wo wir suchen müssen?“ Die Hexe Hedwig lachte: „Wenn ich wüsste, wo der Schatz ist, hätte ich ihn mir schon längst selber geholt. Aber schenkt mir euer Glücksschwein und ich gebe euch dafür einen Rat.“ Hedwig bekam also das Schwein und flüsterte daraufhin geheimnisvoll: „Schätze sind meist dort versteckt, wo sich niemand hintraut.“ Damit verschwand sie in ihrem Hexenhaus. Das Schwein winkte noch einmal zum Abschied und rannte der Hexe glücklich hinterher.</p>	
<p>Adalbert und Loretta schauten sich fragend an. Vielleicht meinte Hexe Hedwig die geheimnisvolle Höhle. „Oh nein! Nicht die Höhle!“, rief Ritter Adalbert. „Dort lebt ein grauenhaft-gruseliges Wesen. Keiner hat es jemals gesehen. Aber alle reden davon.“ Auch Loretta war nicht wohl bei dem Gedanken. Trotzdem nahmen beide ihren ganzen Mut zusammen und wanderten zur Höhle. Langsam schlichen sie sich zum Höhleneingang. Sie hörten komische Geräusche und im Dunkeln sahen sie gelbe Augen funkeln. Plötzlich schoss ein schwarzes Wesen auf sie zu. Loretta und Adalbert schrien vor Schreck laut auf und mussten dann lachen. Es war nur eine Fledermaus, die aus der Höhle geflattert kam. Das war also das grauenhaft-gruselige Wesen, von dem alle sprachen. Erleichtert durchsuchten sie die Höhle. Doch den Schatz fanden sie nicht.</p>	
<p>Müde und hungrig setzten sich Loretta und Adalbert auf eine Blumenwiese. Sie holtten ihr Picknick heraus und machten erst einmal eine Pause. Wo sollten sie noch suchen? Während beide im Gras saßen, aßen und gemeinsam überlegten, hörten sie hinter sich ein leises Schmatzen. Eine kleine Schildkröte war langsam zu ihnen gelaufen und ließ sich eine Blume schmecken. „Hallo, liebe Schildkröte“, begrüßte Adalbert sie. „Wir suchen einen Schatz. Weißt du zufällig, wo wir ihn finden können?“ Die Schildkröte kaute langsam und bedächtig. „Mmh, hier ist er nicht. Aber fragt doch mal die Schlange“, murmelte sie und ging langsam weiter.</p>	
<p>Loretta und Adalbert gingen also zur Schlange. Ein wenig Angst hatten sie schon vor ihr, aber sie wollten ja den Schatz finden. Die Schlange saß in einem Erdloch und zischte die beiden an: „Was wollt ihr hier? Wollt ihr etwa meine Eier stehlen?“ „Nein, keine Sorge, liebe Schlange! Wir suchen einen Schatz“, beruhigte Loretta sie. „Ach, meint ihr diesen blöden, harten Kasten? Hier ist einer in meinem Erdloch. Der stört mich schon lange mit seinen spitzen Ecken. Den könnt ihr gerne haben.“ Die Schlange rückte zur Seite und Loretta und Adalbert sahen tatsächlich eine Schatztruhe aus dem Erdloch herausragen. Sie konnten ihr Glück kaum fassen. Schnell zogen sie die Truhe heraus. Endlich hatten sie den Schatz gefunden.</p>	

## LÖSUNG: Loretta und Adalbert können die Schatztruhe nicht ...

\_\_\_ f \_\_\_ nen, \_\_\_ ei \_\_\_ s \_\_\_ e \_\_\_ ei \_\_\_ en

S \_\_\_ hlü \_\_\_ sel \_\_\_ ab \_\_\_ n.





## Mal- und Schreibanlass – Eine eigene Schatzkarte (2)



**1** Male eine eigene Schatzkarte.



**2** Beschreibe den Weg zum Schatz auf der Rückseite der Karte.

Diese Wörter helfen dir dabei:

DIE BURG	DIE HÖHLE	DIE BERGE
DAS HEXENHAUS	DIE BLUMENWIESE	DIE PILZE
DER VULKAN	DIE FELSEN	DIE STEINE
DIE HEXE	DER SEE	DER FLUSS
DIE BÄUME	DER ZAUBERWALD	DIE BRÜCKE
DIE SCHAUFEL	DIE TRUHE	DAS KREUZ
DER START	DAS ZIEL	DER ORT
LAUFEN	GEHEN	WANDERN
KLETTERN	KRIECHEN	RENNEN
SCHWIMMEN	TAUCHEN	GRABEN
SUCHEN	FINDEN	STARTEN
VERSTECKEN	VERGRABEN	ANKOMMEN
ÜBER	UNTER	ZWISCHEN
HINTER	RECHTS	LINKS
RIESIG	VIEL	ENTLANG

Lösung: Lesespur – Auf Schatzsuche





## Lösung: Lesespur – Auf Schatzsuche



	Lösungsbuchstabe
Prinzessin Loretta hatte eine Schatzkarte gefunden. Mit Ritter Adalbert ging sie auf Schatzsuche. Sie begannen bei Burg Drachenfels. Sie waren gespannt, wo sie den Schatz finden würden. Sie konnten es kaum erwarten.	
Zuerst liefen Loretta und Adalbert zu den großen Bergen. Sie kletterten die Berge hinauf und hinunter. Sie guckten unter jeden Stein und hinter jeden Felsen. Aber einen Schatz fanden sie nicht. Also wanderten sie enttäuscht weiter.	
Auf der Schatzkarte war ein See. Vielleicht war der Schatz dort. Am See sprang Loretta ins Wasser. Ritter Adalbert blieb am Ufer stehen. „Warum kommst du nicht auch hinein?“, fragte Loretta ihn. „Meine Rüstung fängt an zu rosten, wenn ich im Wasser bin“, sagte Adalbert. Also tauchte Loretta allein nach dem Schatz. Doch sie fand ihn nicht.	
In der Zeit lief Adalbert den Fluss entlang. Er suchte das ganze Ufer ab. Aber einen Schatz fand er nicht. Daher ging er zu Loretta zurück. „Hier finden wir keinen Schatz“, sagte er. „Lass uns überlegen, wo wir als Nächstes suchen.“	
Sie liefen zum Vulkan und sahen dort dicken Rauch aufsteigen. Sie hörten ein Poltern. Und sie sahen Lava. Es wurde immer heißer. „Sollen wir wirklich dorthin gehen?“, fragte Loretta. „Die Lava ist so heiß und gefährlich.“ Ritter Adalbert hatte eine Idee: „Warte hier, Loretta. Ich gehe allein zum Vulkan. Meine Rüstung schützt mich vor der Lava.“ Also ging Adalbert zum Vulkan.	
Inzwischen ging Loretta zu den riesigen Pilzen. Vielleicht traf sie dort den Zwerg. Er hatte ihr ja schon bei der Suche nach der Schatzkarte geholfen. Doch sie fand keine Tür in den Pilzen. Hier wohnte kein Zwerg. Enttäuscht kehrte sie zu Adalbert zurück.	
Adalbert war vom Vulkan zurückgekehrt. Beide hatten den Schatz nicht gefunden. Sie waren enttäuscht. Da hörten sie hinter sich ein Quieken. „Na, ihr Schatzsucher! Braucht ihr Glück?“, fragte ein Schwein. „Nehmt mich mit. Dann findet ihr den Schatz.“ Also nahmen sie das Glücksschwein mit und wanderten weiter.	



	Lösungsbuchstabe
<p>Bald kamen sie an ein Hexenhaus. Dort lebte die Hexe Hedwig. „Was macht ihr denn hier?“, rief sie. „Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Weißt du, wo er ist?“ Hedwig lachte: „Wenn ich das wüsste, hätte ich ihn schon. Aber schenkt mir euer Glücksschwein und ich gebe euch einen Rat.“ Hedwig bekam das Schwein und flüsterte: „Schätze sind meist dort, wo sich niemand hintraut.“ Dann ging sie in ihr Hexenhaus zurück.</p>	
<p>Vielleicht meinte Hedwig ja die Höhle. „In der Höhle lebt ein gruseliges Wesen. Keiner hat es je gesehen. Aber alle reden davon“, sagte Adalbert ängstlich. Auch Loretta hatte Angst. Trotzdem gingen sie mutig zur Höhle. Im Dunkeln sahen sie gelbe Augen. Plötzlich flatterte ein schwarzes Wesen auf sie zu. Loretta und Adalbert schrien vor Schreck. Und mussten lachen. Es war nur eine Fledermaus. Sie durchsuchten die Höhle. Doch den Schatz fanden sie nicht.</p>	
<p>Hungrig setzten sich Loretta und Adalbert auf eine Wiese und machten ein Picknick. Wo sollten sie noch suchen? Da hörten sie hinter sich ein Schmatzen. Eine Schildkröte ließ sich eine Blume schmecken. „Hallo, liebe Schildkröte“, sagte Adalbert zu ihr. „Wir suchen einen Schatz.“ „Mmh, hier ist er nicht. Fragt doch mal die Schlange“, murmelte die Schildkröte.</p>	
<p>Loretta und Adalbert gingen zur Schlange. Die Schlange saß in einem Erdloch und zischte: „Wollt ihr meine Eier stehlen?“ „Nein! Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Meint ihr diesen harten Kasten? Hier ist einer. Den könnt ihr gerne haben.“ Die Schlange rückte zur Seite. Und Loretta und Adalbert sahen eine Schatztruhe in dem Erdloch. Endlich hatten sie den Schatz gefunden. Schnell zogen sie die Truhe heraus.</p>	

## LÖSUNG: Loretta und Adalbert können die Schatztruhe nicht ...

ÖfNnen, WeiL sie KeiNen

SchlüSsel HabEn.



	Lösungsbuchstabe
Prinzessin Loretta hatte im Zauberwald eine Schatzkarte gefunden. Mit Ritter Adalbert wollte sie auf Schatzsuche gehen. Sie begannen ihre Suche bei Burg Drachenfels. Mit einem leckeren Picknick machten sie sich auf den Weg. Sie waren gespannt, wo sie den Schatz finden würden und konnten es kaum noch erwarten.	
Zuerst liefen Loretta und Adalbert zu den großen Bergen. Dort gab es viele Möglichkeiten, einen Schatz zu verstecken. Sie kletterten die riesigen Berge hinauf und hinunter. Sie guckten unter jeden Stein und hinter jeden Felsen, aber einen Schatz fanden sie nicht. Schließlich gaben sie auf und wanderten enttäuscht weiter.	
Auf der Schatzkarte war ein See. Vielleicht war der Schatz dort. Schnell machten sich die beiden auf den Weg. Am See sprang Prinzessin Loretta ins Wasser. Ritter Adalbert blieb am Ufer stehen. „Warum kommst du nicht auch hinein?“, fragte Loretta ihn. „Meine Rüstung fängt an zu rosten, wenn ich ins Wasser springe“, antwortete Adalbert. Also musste Loretta allein nach dem Schatz tauchen. Doch sie fand ihn nicht.	
Während Loretta im See suchte, war Adalbert den Fluss entlanggelaufen. Er hatte das ganze Ufer abgesucht. Aber einen Schatz hatte er nicht entdeckt. Also ging er zu Loretta zurück. „Hier finden wir keinen Schatz“, sagte Adalbert. „Wir gucken noch mal auf die Schatzkarte und überlegen, wo wir am besten als Nächstes suchen.“	
Die beiden liefen zum Vulkan und sahen dort dicken Rauch aufsteigen. Sie hörten ein Poltern und kleine Explosionen. Und sie sahen glühende Lava. Es wurde immer heißer. „Sollen wir wirklich dorthin gehen?“, fragte Loretta. „Die Lava ist doch so heiß und gefährlich.“ Ritter Adalbert hatte eine Idee: „Warte hier, Prinzessin Loretta. Ich gehe allein zum Vulkan. Meine Rüstung schützt mich vor der Lava.“ Adalbert schritt zum Vulkan.	
Inzwischen ging Prinzessin Loretta zu den riesigen Pilzen. Vielleicht traf sie dort den Zwerg, der ihr helfen konnte. Schließlich hatte er ihr auch schon bei der Suche nach der Schatzkarte geholfen. Doch dieses Mal fand sie keine kleine Tür in den riesigen Pilzen. Hier wohnte kein Zwerg. Enttäuscht kehrte sie zu Adalbert zurück.	
Adalbert war vom Vulkan zurückgekommen. „Hast du den Schatz gefunden?“, fragte Loretta ihn. Er schüttelte den Kopf. „Schade!“, seufzte Loretta. Da hörten sie hinter sich ein Quieken. „Na, ihr Schatzsucher! Braucht ihr Glück?“, fragte ein Schwein. „Nehmt mich mit und ihr findet den Schatz bestimmt.“ Also nahmen sie das Glücksschwein mit und wanderten weiter.	



	Lösungsbuchstabe
<p>Bald kamen sie an ein Hexenhäuschen. Dort lebte die Hexe Hedwig. „Ach, Loretta und Adalbert! Was macht ihr denn hier?“, rief sie. „Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Weißt du, wo er ist?“ Hedwig lachte: „Wenn ich wüsste, wo der Schatz ist, hätte ich ihn mir schon geholt. Aber schenkt mir euer Glücksschwein und ich gebe euch einen Rat.“ Hedwig bekam das Schwein und flüsterte: „Schätze sind meist dort versteckt, wo sich niemand hintraut.“ Dann ging sie mit dem Schwein in ihr Hexenhaus.</p>	
<p>Adalbert und Loretta schauten sich fragend an. Vielleicht meinte Hedwig die Höhle. „Nicht die Höhle!“, rief Adalbert. „Dort lebt ein gruseliges Wesen. Keiner hat es jemals gesehen. Aber alle reden davon.“ Auch Loretta war ängstlich. Trotzdem wanderten sie mutig zur Höhle. Sie hörten komische Geräusche. Im Dunkeln sahen sie gelbe Augen. Plötzlich flatterte ein schwarzes Wesen auf sie zu. Loretta und Adalbert schrien vor Schreck. Und mussten dann lachen. Es war nur eine Fledermaus. Das war also das gruselige Wesen. Erleichtert durchsuchten sie die Höhle. Doch den Schatz fanden sie nicht.</p>	
<p>Müde und hungrig setzten sich Loretta und Adalbert auf eine Blumenwiese. Sie machten erst einmal ein Picknick. Wo sollten sie noch suchen? Während beide im Gras saßen, hörten sie hinter sich ein leises Schmatzen. Eine kleine Schildkröte ließ sich eine Blume schmecken. „Hallo, liebe Schildkröte“, begrüßte Adalbert sie. „Wir suchen einen Schatz. Weißt du, wo wir ihn finden können?“ „Mmh, hier ist er nicht. Aber fragt doch mal die Schlange“, murmelte die Schildkröte und ging langsam weiter.</p>	
<p>Loretta und Adalbert gingen zur Schlange. Ein wenig Angst hatten sie schon vor ihr. Die Schlange saß in einem Erdloch und zischte: „Was wollt ihr hier? Wollt ihr meine Eier stehlen?“ „Nein, liebe Schlange! Wir suchen einen Schatz“, sagte Loretta. „Meint ihr diesen harten Kasten? Hier ist einer in meinem Erdloch. Der stört mich schon lange. Den könnt ihr gerne haben.“ Die Schlange rückte zur Seite. Und Loretta und Adalbert sahen eine Schatztruhe in dem Erdloch. Sie konnten es kaum glauben. Endlich hatten sie den Schatz gefunden. Schnell zogen sie die Truhe heraus.</p>	

## LÖSUNG: Loretta und Adalbert können die Schatztruhe nicht ...

ÖfNnen, WeiL sie KeiNen

SchlüSsel HabEn.

# Lösung: Lesespur – Auf Schatzsuche



	Lösungsbuchstabe
<p>Prinzessin Loretta hatte im Zauberwald eine Schatzkarte gefunden. Zusammen mit Ritter Adalbert wollte sie auf Schatzsuche gehen. Zuerst schauten sie sich gemeinsam die Schatzkarte an. Sie begannen mit ihrer Suche bei Burg Drachenfels. Voller Tatendrang und mit einem leckeren Picknick beladen, machten sich die beiden auf den Weg. Sie waren gespannt, wo sie den Schatz finden würden. Und was das wohl für ein Schatz war? Sie konnten es kaum erwarten, ihn zu finden.</p>	
<p>Zunächst liefen Prinzessin Loretta und Ritter Adalbert zu den großen Bergen hoch oben im Norden. Dort gab es viele Möglichkeiten, einen Schatz zu verstecken. Sie kletterten die riesigen Berge hinauf und hinunter. Sie guckten unter jeden Stein und hinter jeden Felsen. Aber einen Schatz fanden sie leider nicht. Außer Atem gaben sie schließlich auf. In den Bergen war der Schatz anscheinend nicht versteckt. Also wanderten sie enttäuscht weiter.</p>	
<p>Auf der Schatzkarte war ein See eingezeichnet. Vielleicht war der Schatz dort im Wasser verborgen. Schnell machten sich die beiden auf den Weg. Am See angekommen, sprang Prinzessin Loretta direkt ins Wasser. Ritter Adalbert blieb zögernd am Ufer stehen. „Warum kommst du nicht auch ins Wasser?“, fragte Loretta ihn erstaunt. „Meine Rüstung fängt an zu rosten, wenn ich ins Wasser springe“, erwiderte Adalbert zerknirscht. Also musste Loretta allein nach dem Schatz tauchen. Doch so sehr sie auch suchte, sie fand ihn nicht.</p>	
<p>Während Loretta im See nach dem Schatz tauchte, war Ritter Adalbert den langen Fluss entlanggelaufen. Er hatte das ganze Ufer abgesucht. Aber einen Schatz hatte er nicht entdeckt. Also ging er zu Prinzessin Loretta zurück, die gerade aus dem See gestiegen war. „Hier finden wir keinen Schatz, Prinzessin Loretta“, sagte Adalbert. „Wir müssen weitersuchen. Lass uns noch mal auf die Schatzkarte gucken und überlegen, wo wir als Nächstes suchen können.“</p>	
<p>Sie entschieden sich, zum Vulkan zu laufen. Schon von Weitem sahen sie dicken Rauch aus dem Vulkan aufsteigen. Ab und zu hörten sie ein lautes Poltern und kleine Explosionen und sie sahen, wie glühende Lava aus dem Vulkan floss. Es wurde immer heißer. „Sollen wir wirklich dorthin gehen?“, fragte Loretta zögerlich. „Die Lava ist doch so heiß und gefährlich.“ Ritter Adalbert hatte eine Idee: „Warte hier, Prinzessin Loretta. Ich gehe allein zum Vulkan. Meine Rüstung schützt mich vor der heißen Lava.“ Gesagt, getan. Adalbert schritt mutig zum Vulkan.</p>	
<p>Während Ritter Adalbert auf dem rauchenden Vulkan nach dem Schatz suchte, ging Prinzessin Loretta zu den riesigen Pilzen. Vielleicht traf sie dort wieder den Zwerg, der ihr einen Hinweis auf den Schatz geben konnte. Schließlich hatte er ihr auch schon bei der Suche nach der Schatzkarte geholfen. Doch so viel sie auch suchte, dieses Mal fand sie keine kleine Tür in den riesigen Pilzen. Hier wohnte also kein Zwerg. Enttäuscht kehrte sie zu Adalbert zurück.</p>	
<p>Ritter Adalbert war inzwischen vom Vulkan heruntergestiegen. Seine Rüstung war schwarz und hatte ein paar Beulen. Sonst war ihm aber nichts passiert. „Hast du den Schatz gefunden?“, fragte Prinzessin Loretta ihn gespannt. Ritter Adalbert schüttelte den Kopf. „Wie schade!“, seufzte Loretta und überlegte, ob sie die Suche aufgeben sollten. Da hörten sie hinter sich ein lautes Quieten. „Na, ihr Schatzsucher! Braucht ihr ein wenig Glück?“, fragte ein rosa Schwein. „Zum Glück habt ihr nun mich. Nehmt mich mit und ihr findet den Schatz bestimmt.“ Also nahmen sie das Glücksschwein mit und wanderten weiter.</p>	



	Lösungsbuchstabe
<p>Nach einiger Zeit kamen sie an ein Hexenhäuschen. Dort lebte die gutmütige Hexe Hedwig. „Sieh mal an, Loretta und Adalbert! Was macht ihr denn hier?“, rief Hedwig fröhlich. „Wir suchen einen Schatz“, erwiderte Loretta. „Kannst du uns vielleicht verraten, wo wir suchen müssen?“ Die Hexe Hedwig lachte: „Wenn ich wüsste, wo der Schatz ist, hätte ich ihn mir schon längst selber geholt. Aber schenkt mir euer Glücksschwein und ich gebe euch dafür einen Rat.“ Hedwig bekam also das Schwein und flüsterte daraufhin geheimnisvoll: „Schätze sind meist dort versteckt, wo sich niemand hintraut.“ Damit verschwand sie in ihrem Hexenhaus. Das Schwein winkte noch einmal zum Abschied und rannte der Hexe glücklich hinterher.</p>	
<p>Adalbert und Loretta schauten sich fragend an. Vielleicht meinte Hexe Hedwig die geheimnisvolle Höhle. „Oh nein! Nicht die Höhle!“, rief Ritter Adalbert. „Dort lebt ein grauenhaft-gruseliges Wesen. Keiner hat es jemals gesehen. Aber alle reden davon.“ Auch Loretta war nicht wohl bei dem Gedanken. Trotzdem nahmen beide ihren ganzen Mut zusammen und wanderten zur Höhle. Langsam schlichen sie sich zum Höhleneingang. Sie hörten komische Geräusche und im Dunkeln sahen sie gelbe Augen funkeln. Plötzlich schoss ein schwarzes Wesen auf sie zu. Loretta und Adalbert schrien vor Schreck laut auf und mussten dann lachen. Es war nur eine Fledermaus, die aus der Höhle geflattert kam. Das war also das grauenhaft-gruselige Wesen, von dem alle sprachen. Erleichtert durchsuchten sie die Höhle. Doch den Schatz fanden sie nicht.</p>	
<p>Müde und hungrig setzten sich Loretta und Adalbert auf eine Blumenwiese. Sie holtten ihr Picknick heraus und machten erst einmal eine Pause. Wo sollten sie noch suchen? Während beide im Gras saßen, aßen und gemeinsam überlegten, hörten sie hinter sich ein leises Schmatzen. Eine kleine Schildkröte war langsam zu ihnen gelaufen und ließ sich eine Blume schmecken. „Hallo, liebe Schildkröte“, begrüßte Adalbert sie. „Wir suchen einen Schatz. Weißt du zufällig, wo wir ihn finden können?“ Die Schildkröte kaute langsam und bedächtig. „Mmh, hier ist er nicht. Aber fragt doch mal die Schlange“, murmelte sie und ging langsam weiter.</p>	
<p>Loretta und Adalbert gingen also zur Schlange. Ein wenig Angst hatten sie schon vor ihr, aber sie wollten ja den Schatz finden. Die Schlange saß in einem Erdloch und zischte die beiden an: „Was wollt ihr hier? Wollt ihr etwa meine Eier stehlen?“ „Nein, keine Sorge, liebe Schlange! Wir suchen einen Schatz“, beruhigte Loretta sie. „Ach, meint ihr diesen blöden, harten Kasten? Hier ist einer in meinem Erdloch. Der stört mich schon lange mit seinen spitzen Ecken. Den könnt ihr gerne haben.“ Die Schlange rückte zur Seite und Loretta und Adalbert sahen tatsächlich eine Schatztruhe aus dem Erdloch herausragen. Sie konnten ihr Glück kaum fassen. Schnell zogen sie die Truhe heraus. Endlich hatten sie den Schatz gefunden.</p>	

## LÖSUNG: Loretta und Adalbert können die Schatztruhe nicht ...

ÖfNnen, WeiL sie KeiNen

SchlüSsel HabEn.







## Lösung: Mal- und Schreibanlass – Eine eigene Schatzkarte (2)



**1** Male eine eigene Schatzkarte.



**2** Beschreibe den Weg zum Schatz auf der Rückseite der Karte.

Diese Wörter helfen dir dabei:

DIE BURG	DIE HÖHLE	DIE BERGE
DAS HEXENHAUS	DIE BLUMENWIESE	DIE PILZE
DER VULKAN	DIE FELSEN	DIE STEINE
DIE HEXE	DER SEE	DER FLUSS
DIE BÄUME	DER ZAUBERWALD	DIE BRÜCKE
DIE SCHAUFEL	DIE TRUHE	DAS KREUZ
DER START	DAS ZIEL	DER ORT
LAUFEN	GEHEN	WANDERN
KLETTERN	KRIECHEN	RENNEN
SCHWIMMEN	TAUCHEN	GRABEN
SUCHEN	FINDEN	STARTEN
VERSTECKEN	VERGRABEN	ANKOMMEN
ÜBER	UNTER	ZWISCHEN
HINTER	RECHTS	LINKS
RIESIG	VIEL	ENTLANG

# Engagiert unterrichten. Begeistert lernen.

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

[www.aol-verlag.de](http://www.aol-verlag.de)



Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf [www.aol-verlag.de](http://www.aol-verlag.de) direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

## Impressum

### Lesepurgeschichte: Auf Schatzsuche

**Petra Mönning** ist ausgebildete Grundschullehrerin und Verlagsredakteurin. Seit 2003 arbeitet sie als freiberufliche Redakteurin und Autorin für Kinder- und Jugendmedien. Viele ihrer Themenhefte hat sie selbst illustriert. Weitere Informationen über die Autorin finden Sie auf ihrer Homepage: [www.leichter-unterrachten.de](http://www.leichter-unterrachten.de)

© 2021 AOL-Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerwelt GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg  
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050  
[info@aol-verlag.de](mailto:info@aol-verlag.de) · [www.aol-verlag.de](http://www.aol-verlag.de)

Redaktion: Kathrin Roth  
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth  
Illustrationen: Petra Mönning  
Titelbild: © Syda Productions/stock.adobe.com  
(188715510)

Bestellnr.: 10623DA3

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Begeistert lernen.

